

Solarenergie für die Ukraine

Ein Verein aus Neumünster möchte Strom ins Kriegsgebiet bringen – doch auch die Helfer brauchen Hilfe

Dörte Moritzen

Seit 40 Jahren kümmert sich der Verein „Teestube David – unsere Hilfe zum Leben nach Tschernobyl“ von Neumünster aus um krebserkrankte Kinder in der Ukraine. 35 Erholungsfreizeiten hat er vor Ausbruch der Corona-Pandemie jeden Sommer in Neumünster für die jungen Patienten angeboten. Mit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat sich die Unterstützung ausgeweitet. Momentan versucht die Vorsitzende Eberhardine Seelig (81) gemeinsam mit ihren Helfern, die Menschen im Kriegsgebiet mit Strom zu versorgen, denn immer wieder werden dort zurzeit Stromtrassen zerstört – vor allem im Raum Kiew.

Ganze Städte und Dörfer sind im Dunkeln

„Ganze Städte und Dörfer befinden sich im Dunkeln, die Heizungen bleiben kalt. Und sobald der letzte Handy-Akku leer ist, kann auch keine Hilfe mehr angefordert werden“, zählt Eberhardine Seelig einige Probleme auf, mit denen die Betroffenen zurzeit zu kämpfen haben. Was ihr auch Sor-



Immer wieder sucht Eberhardine Seelig zurzeit Angebote für Solarpaneele. Sie möchte mit dem Verein „Teestube David“ die Menschen im Kriegsgebiet in der Ukraine mit alternativer Energie versorgen, nachdem das Stromnetz vielerorts zerstört ist.

Foto: Dörte Moritzen

ge bereit: „Oft gibt es private Wasserversorgung aus Tiefbrunnen, doch ohne Strom kann das Wasser nicht hochgepumpt werden. Ohne Wasser drohen aber Hygieneprobleme und Krankheiten“, sagt die Neumünsteranerin, die in ständigem Kontakt mit Ukrainern aus allen Teilen des Landes ist.

Um Schlimmeres zu verhindern, will der Verein

jetzt Solarpaneele und Photovoltaik-Speicher anschaffen und in die Ukraine bringen. „Das geht natürlich nicht für jeden Haushalt“, weiß Eberhardine Seelig. „Uns geht es darum, Ladestationen aufzubauen, zum Beispiel in Arztpraxen. Dort könnten die Menschen dann hinkommen und ihre Akkus für Handy, Taschenlampe oder Laptop aufladen“, beschreibt sie die Idee. Mit derartiger technischer Hilfe hat der Verein bereits gute Erfahrungen gemacht. Schon vor Jahren hat er ein kleines Krankenhaus in Poltawa in der Zentralukraine, das im Gegen-

satz zu den großen Kliniken nicht mit einem Notstromaggregat ausgerüstet war, erfolgreich mit Solarstrom versorgt.

Der Markt ist nahezu leergefegt

Um aktuell die technische Hilfe finanzieren zu können, sammelt der Verein Spenden. Allein durch eine Finanzspritze der Veranstaltung „Appen musiziert“ kamen bereits 8000 Euro für das Solarprojekt zusammen. Allerdings ist es momentan ein großes Problem, die entsprechende Technik überhaupt zu bekommen.

„In der Ukraine sind keine Anlagen mehr lieferbar. Und auch die Fachgeschäfte in Norddeutschland sind wie leergefegt“, sagt die Vereinsvorsitzende. Seit der Strom in Deutschland teuer geworden ist, ist auch hier die Nachfrage nach Solarenergie deutlich gestiegen. Händeringend suchen Eberhardine Seelig und ihre Mitstreiter nach Firmen in ganz Schleswig-Holstein oder Hamburg, die entsprechende Geräte herstellen und sie ihnen verkaufen können.

Transporte Richtung Ukraine

Denn sie wollen möglichst bald mit einem ihrer Transporte auch Solaranlagen Richtung Osten bringen. Nach wie vor treffen sich die Helfer vom Verein aus Neumünster zirka einmal pro Monat an der polnischen Grenze kurz vor Lwiw mit Unterstützern in der Ukraine und übergeben dort wichtige Medikamente, Verbandsmaterial, Akkus und alles, was sonst noch dringend benötigt wird.

Wer bei der Beschaffung von großen Solarpaneelen mit Power-Station (zirka 2 bis 3,5 Kilowatt mit Steckdosen für Strom für Licht, Laptop, Computer, Handy, Rasierer etc.) helfen kann, wird gebeten, sich bei Eberhardine Seelig zu melden. Sie ist telefonisch erreichbar unter 04321/37224 oder per E-Mail an seeligdavid@t-online.de.

